

Weerth, Georg: Die rheinischen Weinbauern (1845)

1 An Ahr und Mosel glänzten
2 Die Trauben gelb und rot;
3 Die dummen Bauern meinten,
4 Sie wären aus jeder Not.

5 Da kamen die Handelsleute
6 Herüber aus aller Welt:
7 »wir nehmen ein Drittel der Ernte
8 Für unser geliehenes Geld!«

9 Da kamen die Herren Beamten
10 Aus Koblenz und aus Köln:
11 »das zweite Dritt gehöret
12 Dem Staate an Steuern und Zölln!«

13 Und als die Bauern flehten
14 Zu Gott in höchster Pein,
15 Da schickt er ein Hageln und Wettern
16 Und brüllte: »Der Rest ist mein!«

17 Viel Leid geschieht jetzunder,
18 Viel Leid und Hohn und Spott,
19 Und wen der Teufel nicht peinigt,
20 Den peinigt der liebe Gott!

(Textopus: Die rheinischen Weinbauern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31735>)